

# Feuer und Flamme für die Vergangenheit

Mittelalter Gaukler, Ritter und Diebe bewohnten am Wochenende die Ludwigsvorfeste in Neu-Ulm. Dass das Wetter nicht in Feierlaune war, störte dabei kaum jemanden

VON TORSTEN PAHL

**Neu-Ulm** Wenn in der Ludwigsvorfeste aus Beamten oder Bankern Edelmänner oder Ritter werden, ist das ein eindeutiges Zeichen, dass der Mittelaltermarkt ansteht. Thorsten Roll etwa nennt sich dann „Thorstein zu Brunnenquell, ein Säcklesdieb, der die Reichen bestiehlt“.

Gemeinsam mit 14 anderen begeisterten Anhängern des Mittelalterkults zieht der 36-Jährige von einem Markt zum anderen. Gemeinsam bilden sie eine Gruppe von 15 Männern und Frauen im Alter von zwölf bis 71 Jahren, welche immer ein wenig abseits des Marktgeschehens leben. Und zwar in einer Fantasiewelt: „Wir sind aus dem 14. Jahrhundert, auf der Flucht aus der Großstadt und der Pest. Deswegen halten wir uns von den anderen lieber fern“, so Thorstein.

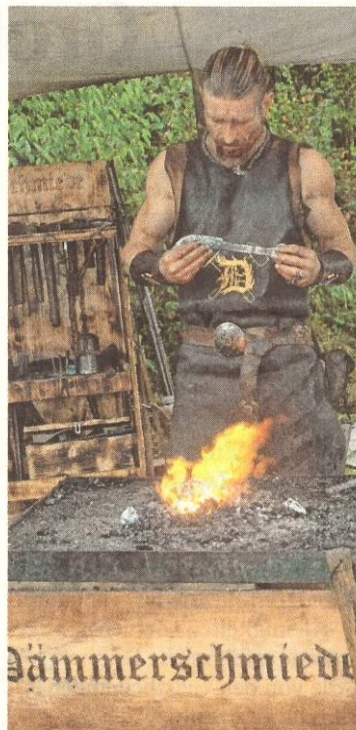
Was diesen Markt von vielen anderen unterscheidet, sei die Auswahl an Händlern und Künstlern.

Hier gebe es kein Überangebot, alles sei maximal einmal vertreten, sagt Thorsten „Thorstein“ Roll. „Es ist zwar ein sehr kostenintensives Hobby, doch wir alle lieben es“, stimmen auch der Baumeister, die Bäckerin und die Weberin der Truppe mit ein. Angefangen bei den Zelten, über die Kleidung bis hin zu den Lebensmitteln und Getränken ist alles selbst hergestellt.

Den Besuchern des Mittelaltermarktes, die dem nasskalten Wetter trotzen, konnten sich fühlen wie im Mittelalter: von einer großen Tafelrunde bis hin zu Gaukler-Darbietungen. Für den passenden Sound sorgten neben mittelalterlicher Musik, die Hammerschläge eines echten Schmieds. Raritäten gab es auch auf dem Markt: Die bei allen nur als „Netz-Inge“ bekannte Inge Exner ist eine der sehr selten gewordenen Netzweberinnen im Gewerbe. Die aus Illertissen stammende 52-Jährige nennt das Fest in Neu-Ulm selbst ihr „Heimspiel“. Durchschnittlich

15 Stunden arbeitet sie an einem ihrer Einzelstücke und weiß dabei, dass „die Arbeitszeit nicht in den Preis mit einfließen kann“.

Besucher und Veranstalter waren zufrieden: „Hier herrscht einfach ein außergewöhnliches Flair. Alles ist ein wenig kleiner, dadurch aber familiärer und voll des Charmes“, sagt Peter Neubrand aus Blaustein. Der 51-Jährige ist einer der drei Initiatoren des Mittelaltermarktes und bietet dort selbst mittelalterliche Kleidung an. Trotz des immer wieder ungemütlichen Wetters seien die Organisatoren „sehr zufrieden mit dem Feedback und der Besucherzahl“. Seit nunmehr acht Jahren findet der Mittelaltermarkt in der Ludwigsvorfeste statt. „Und wir werden es auch beibehalten und im kommenden Jahr wieder unsere Zelte aufschlagen“, sagt Neubrand und fügt hinzu: „Nicht aus kommerziellen Gründen, das wäre naiv. Uns treibt vor allem der Spaß an der Sache voran.“



Sehenswert: der Schmied der Dämmerschmiede. Foto: Torsten Pahl